

## Pressemitteilung

Göttingen, 20. April 2009

### **Welthypertonietag 2009 – „Mozart gegen Bluthochdruck“ Schlaganfallpatienten erholen sich besser mit Musik**

1. Verleihung des Göttinger Innovationspreises für praktische Hypertonieforschung (GIP) – Konzert und Information am 20. Mai 2009 – Kartenvorverkauf läuft

Göttingen, 20. April 2009 – Zum diesjährigen Welthypertonietag (17. Mai 2009) veranstaltet das Blutdruckinstitut Göttingen, das Göttinger Symphonie Orchester und das Deutsche Theater Göttingen den Event „Mozart gegen Bluthochdruck“. Der Event findet statt am **Mittwoch, den 20. Mai 2009 ab 19.30 Uhr im Deutschen Theater Göttingen**. Karten für jeweils zehn Euro sind an den bekannten Vorverkaufsstellen erhältlich. Im Mittelpunkt steht dabei ein Konzert des Göttinger Symphonie Orchesters, die 1. Verleihung des Göttinger Innovationspreises für praktische Hypertonieforschung (GIP) sowie die Vorstellung einer neuartigen Technik, um das Risiko des Schlaganfalls besser zu erkennen. Preisträger des GIP ist der Forscher Teppo Särkämö aus Helsinki (Finnland), der für seine Forschungen zur positiven Wirkung der Lieblingsmusik auf Schlaganfallpatienten ausgezeichnet wird. Der Zusammenhang zwischen Bluthochdruck und Schlaganfall besteht darin, dass Bluthochdruck ursächlich für ein erhöhtes Risiko zum Schlaganfall (Minderversorgung der Hirnblutgefäße) verantwortlich ist. Ca. 600.000 Menschen in Deutschland erleiden pro Jahr einen Schlaganfall. Etwa 80 bis 85 Prozent der Patienten überleben das Erstereignis in der Akutphase. Bei acht bis 15 Prozent ereignet sich im ersten Jahr ein sogenanntes Zweitereignis, wobei das Risiko in den ersten Wochen am höchsten ist. „Es gibt für diese Minderversorgung der Hirngefäße kein einheitliches Krankheitsbild, bei mindestens 40 Prozent der Betroffenen spielt jedoch Bluthochdruck die entscheidende Rolle,“ sagte Dr. Peter Gensicke, Sektion Neurologie/Schlaganfall/Demenz vom Blutdruckinstitut Göttingen. In Studien konnte gezeigt werden, dass eine schnelle Blutdrucksenkung das beste vorbeugende Mittel sei.

Die Wirkung der Lieblingsmusik auf Schlaganfallpatienten hat das Forscherteam in einer Studie an über 50 Freiwilligen untersucht. Dabei stellte sich heraus, dass sich die Gruppe, die in den Wochen direkt nach dem Hirninfarkt neben der Standardtherapie täglich ein bis zwei Stunden Musik hörte, besser erholte als eine Kontrollgruppe beziehungsweise als eine

Gruppe, die mindestens eine Stunde pro Tag Hörbüchern lauschte. Gedächtnisleistung, Konzentrationsfähigkeit und Stimmung der Musikhörer besserte sich schneller und deutlicher als in den anderen Gruppen. In der ersten Zeit nach einem Schlaganfall reagiert das Gehirn besonders sensibel auf Reize von außen. Das regelmäßige Musikhören kann zusätzlich zum normalen Therapieplan eine wertvolle Maßnahme sein, damit die Patienten ihre Fähigkeiten schneller verbessern können. Die Forscher untersuchten die Teilnehmer der Studie drei Monate nach dem Schlaganfall erneut und stellten fest, dass sich das Sprachgedächtnis in der Musikgruppe um durchschnittlich 60 Prozent verbessert hatte. Bei der Gruppe, die Hörbücher gehört hatte, verbesserte es sich um 18 und bei der Kontrollgruppe um 29 Prozent. Auch ein halbes Jahr nach dem Schlaganfall blieben die Unterschiede zwischen den Gruppen bestehen.

Trotz der vielversprechenden Ergebnisse solle man jedoch nicht vergessen, dass es sich um eine kleine Einzelstudie handele und die Resultate in anderen Untersuchungen noch bestätigt werden müssten, betonte Teppo Särkämö. Das Musikhören solle auch nicht als Alternative, sondern als Ergänzung der herkömmlichen Therapie verstanden werden.

**Programm am 20. Mai 2009 „Mozart gegen Bluthochdruck“ Deutsches Theater Göttingen**

- 19.30 Uhr      Grußwort Prof. Dr. Joachim Schrader, Sprecher Schlaganfallkommission der Deutschen Hochdruckliga (DHL)  
                    Dr. Egbert Schulz: Was ist Bluthochdruck? Was sind die Folgen?  
                    Dr. Peter Gensicke: Schlaganfall erkennen und behandeln  
                    Prof. Dr. Christoph Herrmann-Lingen: Seele und Bluthochdruck
- 20.00 Uhr      Verleihung GIP an Teppo Särkämö/Helsinki
- Pause
- 20.45            Konzert Göttinger Symphonie Orchester unter Leitung von Christoph-Mathias Mueller

FRANZ JOSEPH HAYDN (1732-1809) Symphonie Nr. 6 D-Dur Hob. I: 6 "Le Matin"  
WOLFGANG AMADEUS MOZART (1756-1791) Sechs dt. Tänze für Orchester KV 571  
FRANZ JOSEPH HAYDN (1732-1809) Symphonie Nr. 8 G-Dur Hob. I: 8 "Le Soir"

Ansprechpartner:  
Blutdruckinstitut Göttingen e.V.  
Steffensweg 97, 37 120 Bovenden  
Tel 0551 - 508 76-96  
E-Mail: [info@blutdruck-goe.de](mailto:info@blutdruck-goe.de)